

Ein Hauch von „la dolce vita“

Burkhard Remmers, Verantwortlicher für die internationale Kommunikation bei Wilkhahn, erläutert für FACTS, wie Timetable Shift, „das jüngste Baby des Vaters aller mobilen, klapp- und faltbaren Konferenztische“, das Leben im Konferenzraum versüßen soll.



FACTS: *Größtes Interesse schien der junge Designer Andreas Störiko sogar bei den Polizisten zu wecken, als er 1994 seinen Tisch durch die Mailänder Einkaufsmeile rollte: ein nostalgisches Bild, ein Hauch von „la dolce vita“, wenn auch in Mailand. Es handelte sich doch um das Modell Confair?*

Burkhard Remmers: In der Tat. Bereits 1994 zeigte Wilkhahn den von Andreas Störiko gestalteten, inzwischen legendären Confair-Falttisch. Als Weltinnovation begründete dieser eine völlig neue Einrichtungskonzeption mit Konferenz-, Schulungs-, Workshop- und Besprechungstischen. Schon 1996 folgten das Programm Logon, ein Tischsystem, das die

unverwechselbare Ästhetik des Falttisches auf statische, fest montierte Einheiten übertrug, und im Jahr 2000 der Timetable, der oft kopiert und nie erreicht zum weltweiten Vorbild für mobile, klapp- und staffelbare Seminar- und Schulungstische wurde. Jetzt hat der „Vater“ aller mobilen, klapp- und faltbaren Konferenztische mit Timetable Shift die letzte Lücke für eine flexible Nutzung von Konferenz- und Arbeitsräumen geschlossen – in der unverwechselbaren, erstklassigen Gestaltungsqualität des Tischklassikers. Das ist ein schöner Anlass, um auf eine beispiellose Erfolgsgeschichte zurückzublicken und aktuelle Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

FACTS: Dann erzählen Sie uns bitte die Geschichte.

Remmers: Als die Zusammenarbeit mit Wilkhahn begann, war Andreas Störiko noch keine 30 Jahre alt, hatte gerade in dem Designstudio wiege in Bad Münde ein Praktikum absolviert und verbrachte ein Auslandsstudienjahr an der berühmten Cranbrook Academy of Arts in Bloomfields Hills in Michigan. Aus dem Praktikum hatte er den Auftrag mitgenommen, sich Gedanken über mögliche „Einzelbausteine“ für das Programm Confair zu machen, an dem das Designbüro wiege für Wilkhahn arbeitete. Vorausgegangen waren umfangreiche Studien über das Kommunikationsverhalten in Konferenzen, Besprechungen, Seminaren und bei informellen Begegnungen. Zwei wesentliche Ergebnisse bildeten die Grundlage für Confair: Innovations- und Veränderungsprozesse wurden immer wichtiger, und es gab für den hier erforderlichen, dynamischen Methodenwechsel kein durchdachtes, gut gestaltetes Einrichtungskonzept.

FACTS: Was war genau die Aufgabe der Designer?

Remmers: Ihre Aufgabe bestand darin, ein Set von mobilen „Werkzeugen“ zu entwickeln, aus dem sich die Teilnehmer eines Workshops das aktuell benötigte Einrichtungssetting jeweils selbst zusammenstellen: von der Plenumsrunde zur Kleingruppenarbeit, von der Diskussion zur Präsentation, vom Vortrag zum Seminar. So entstanden durchgängig und hochwertig gestaltete Pinnwände und Flipcharts, unterschiedlich bestückbare, mobile Rollwagen – sogenannte Server – für Moderationsmaterial, Catering und Projektionsgeräte, mobile klapp- und staffelbare Schreibpulte, prägnante und stabile stapelbare Vierbeiner und ein ebenfalls mobiles Vortrags- und Rednerpult.

FACTS: Ein umfangreiches Konzept. Aber wo bleibt der Tisch?

Remmers: Ein Tisch war im Konzept der „dynamischen“ Konferenz zunächst gar nicht vorgesehen. Ganz einfach deshalb, weil Konferenztische viel zu statisch und zu schwer waren und die in Schulungsbereichen verfügbaren Klapptische für Projektgruppen zu klein und zudem zu aufwendig in der Handhabung waren. Weder mit dem einen noch

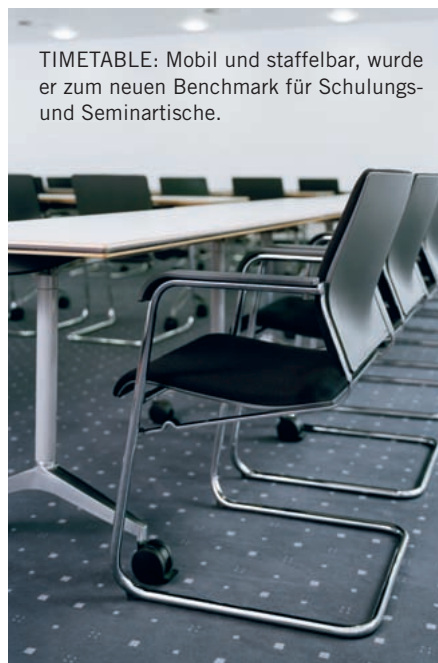
dem anderen ließ sich ein Einrichtungslayout schnell, spontan und selbst organisiert verändern. Störiko aber ließ nicht locker und suchte in analogen Anwendungsfeldern nach Lösungen. Roll- und faltbare Tischtennisplatten, die in der Garage schnell dem Auto Platz machen müssen, zeigten schließlich den Weg auf, dieses Prinzip auf einen exzellent gestalteten Konferenztisch zu übertragen. Er tüftelte an einfachen technischen Lösungen und fertigte in den USA die Skizzen an, nach denen sein Modellbauer in Deutschland den ersten Prototyp fertigte. Konzept und Designqualität waren so überzeugend, dass Wilkhahn die Confair-Elemente von wiege mit dem Falttisch von Andreas Störiko ergänzte und das gesamte Programm erstmalig zur Orgatec 1994 präsentierte.

FACTS: Wie kam es an?

Remmers: Von Beginn an wurde Confair mit höchsten internationalen Design- und Innovationspreisen ausgezeichnet. Das Programm stand schließlich für eine völlig neuartige, hochflexible Einrichtungsphilosophie von Projektbüros, Seminar- und Konferenzräumen. In den Folgejahren wurden von anderen Herstellern immer wieder Variationen auf den Markt gebracht. Mehr noch, das Modell stand auch für Büroeinrichtungen Pate. Fast alles bekam Rollen, ob sinnvoll oder nicht. Schließlich sollte die sichtbare Beweglichkeit für Dynamik und damit für moderne Büroarbeit stehen.

FACTS: Wie ging es weiter?

Remmers: Störiko ließ dem Falttisch zwei Jahre später das Programm Logon folgen. Für



TIMETABLE: Mobil und staffelbar, wurde er zum neuen Benchmark für Schulungs- und Seminartische.



BURKHARD REMMERS, Verantwortlicher für die internationale Kommunikation bei Wilkhahn

ihn war Mobilität kein Selbstzweck, sondern die passende Antwort, wenn Räume tatsächlich dynamisch, also immer wieder unterschiedlich genutzt werden sollen. Dort, wo diese Flexibilität nicht erforderlich ist, finden die Logon-Einzeltische und -Tischanlagen ihren angemessenen Platz. Logon hat die gleiche formale Ausprägung mit den prägnanten Doppelstandrohren, den sorgfältig modellierten Fußauslegern und dem charakteristischen, in die Tischkante eingearbeiteten Stoßprofil. Deshalb war es nun möglich, Chefarbeitsplätze und Besprechungstische, klassische Konferenzanlagen und multifunktionale Konferenz- und Projektarbeitsräume in der gleichen, durchgängig erkennbaren und vielfach preisgekrönten Gestaltungshandschrift einzurichten. Umso besser, dass auch einzelne Confair-Elemente wie Server oder Flipcharts perfekt ins Chefbüro und zur großen Konferenzrunde passen.

FACTS: Dann kam der Timetable ...

Remmers: Genau. Nach Logon dauerte es weitere vier Jahre, bis Wilkhahn den nächsten Paukenschlag von Störiko auf den Markt brachte: Der mobile, staffelbare Timetable wurde mit Tischhöhen von 60 und 75 sowie Breiten von 150 bis 200 Zentimetern als „kleiner Bruder“ des Falttisches zum neuen Benchmark für Schulungs- und Seminartische. ➤

› Der Tisch, der unter dem Arbeitstitel „Voodoo“ entwickelt wurde, vermittelt tatsächlich einen faszinierenden Zauber: Denn mit dem vertikalen Schwenken der Tischplatte um die Mittelzarge drehen sich wie von Geisterhand geführt gleichzeitig die Standrohre mit den Fußauslegern horizontal ein oder aus. Das erleichtert mit hoch geschwenkter Platte nicht nur die Navigation durch enge Flure, Aufzüge und Türen, sondern es ermöglicht auch ein äußerst kompaktes Ineinanderstapeln ohne seitlichen Versatz.

FACTS: *Und nun kommt das jüngste „Familienmitglied“?*

Remmers: So ist es. Der Timetable Shift verbindet jetzt das Plattenschwenkprinzip des Timetable mit dem charakteristischen Design von Logon und Confair-Falttisch. Er schließt die letzten Lücken in den Tischabmessungen und eröffnet gleichzeitig neue Perspektiven für die Einrichtung variabel nutzbarer Räume. In „Normalstellung“ mit horizontaler Platte ist die Modellreihe kaum von Logon zu unterscheiden. Lediglich die Räder mit Feststellbremse und eine Zugstange unter der vorderen Tischkante verweisen auf das mobile Potenzial. Die beiden vertikalen Gestellelemente sind mit einem u-förmigen Aluminiumprofil verbunden. Das schafft eine stabile Verbindung für größere Plattenformate und dient gleichzeitig als geräumige Kabelwanne, wenn der Tisch elektrifiziert werden soll.

FACTS: *Medientechnik lässt sich also integrieren?*

Remmers: Selbstverständlich: Wie der Confair-Falttisch und die Logon-Tische kann auch der Timetable Shift mit Plug-and-play-Modulen und kompletter Verkabelung ausgerüstet werden, die über Einbauklappen zugänglich sind. Bis zu 40 Plätze lassen sich damit ganz einfach in Reihe schalten – inklusive USB-Anschlüssen und „Show-Me-Button“, mit dem sich die Teilnehmer auf eine gemeinsame Präsentation aufschalten können. Das Produktkonzept und die neuen Fertigungstechnologien bei Wilkhahn machen es möglich, in Rasterschritten von fünf Zentimetern Tischbreiten von 150 bis 210 und Tischiefen von 75 bis 105 Zentimetern zu realisieren – serienmäßig.

INFO Auszeichnungen Confair

1995 – Design-Week-Award, Großbritannien, 1. Preis

1995 – Best of Competition, Apex Award, Intern. Interior Design Ass. Chicago/USA

1996 – Goed Industrieel Ontwerp / Niederlande, „Best of Category“ (für den Falttisch)

1996 – Industrie Forum Design, Gutes Design, „Die Besten der Branche“, Hannover

1996 – Design Center NRW, „Roter Punkt für hohe Designqualität“, Essen

1996 – Industrial Design Excellence Award, „Silber“ in der Kategorie Möbel, Industrial Designers Society of America and Business Week

1996 – Design Center NRW, Höchste Designqualität für den Falttisch, „Die Besten der Besten“, Essen

1997 – Aluminium Award, Nederlands Aluminium Centrum

1998 – Compasso d'oro, Milano

2000 – Innovationspreis Architektur und Office, AIT, Orgatec

2004 – Jubiläums-Award „10 aus 50“, Bestes Büromöbelsystem der letzten 50 Jahre, md International magazine of design



FACTS: *Für welche Einsatzbereiche eignet sich die neueste gemeinsame Entwicklung von Wilkhahn und Störiko?*

Remmers: Der Timetable Shift erschließt neue Dimensionen als Einzeltisch – etwa für temporär genutzte Arbeitsplätze („Hot Desking“), die sich kompakt vorhalten und multifunktional nutzen lassen: Bei entsprechender Planung können aber auch teilbare Konferenzräume jeweils mit maßgeschneiderten, „festen Kernen“ aus dem Tischsystem Logon eingerichtet

werden, die dann mit abgestimmten Timetable Shift-Modellen variabel erweitert werden bis hin zur Verbindung der einzelnen Kerne zu einer großen Gesamtanlage. Wilkhahn und Andreas Störiko beweisen damit einmal mehr ihren Führungsanspruch bei wegweisenden Lösungen für intelligente Nutzungskonzepte – und das in einer zeitlos klassischen Gestaltungsqualität, die auch in den Vorstandsetagen der Weltmetropolen zu Hause ist.

Graziella Mimic ■